

Ausflug in die Queichwiesen

Mit dieser Wegbeschreibung lädt Ulf Janz Sie zu einer knapp 2-stündigen Vogelbeobachtung in den Queichwiesen zwischen Offenbach und Ottersheim ein. **Ausgangspunkt ist die Fuchsmühle oberhalb der Neumühle bei Offenbach.**

Mit Fernglas und Bestimmungsbuch oder einer Vogelbestimmungs-App fürs Handy (z.B. der kostenlosen NABU-App Vogelwelt, erhältlich unter www.NABU.de/vogelwelt) ausgerüstet, kann es losgehen.

Wichtig: Bitte bleiben Sie unbedingt auf den Wegen, führen Sie Hunde nur an der Leine mit. Denn nur so können Sie scheue Arten beobachten, ohne sie zu gefährden.

Tipp: Es lohnt sich Sträucher und auch einzelne Pfosten innerhalb oder am Rande der Wiesen genauer zu beobachten. Denn diese werden von vielen Vögeln gerne als Ansitzwarte genutzt.

Und nun geht es los:

Mein heutiger Spaziergang führt mich in die Queichwiesen bei Offenbach, zwischen Fuchsmühle und dem Ottersheimer Teilungswehr. Ich beginne meine Beobachtungen an der K40 auf der Brücke, die über die Queich führt.



Die Daten/Karten/Produkte wurden unter Verwendung der amtlichen Geofachdaten des Landschaftsinformationssystems Rheinland-Pfalz erzeugt. Sie unterliegen der Open Database Lizenz.

An der Queich entdecke ich am typischen *zi zi* drei **Gebirgsstelzen**, wahrscheinlich ein Brutpaar mit einem Jungvogel. Im dichten Gestrüpp kann ich leider keine weiteren Details erkennen. In der Umgebung singen ein **Zilpzalp**, eine **Mönchsgrasmücke**, sowie **Kohl-** und **Blaumeisen**. Über der Fuchsmühle sind zahlreiche **Mehlschwalben** und auch einzelne **Rauchschwalben** bei der Jagd auf fliegende Insekten zu sehen.



Gebirgsstelze
Foto: Peter Keller



Mönchsgrasmücke
Foto: Hartmuth Mietko

Ich wähle den Wiesenweg nördlich der Queich. Von hier aus hat man einen guten Überblick über die ausgedehnte Wiesenlandschaft.



Ein Blick in die Wiese mit
Kuckucks-Lichtnelke
Foto: Peter Keller

Ständig fliegen **Stare** aus dem Wald auf die Wiesen und wieder zurück. **Ringeltauben** und **Nilgänse** sind ebenfalls unterwegs. Vom nördlichen Waldrand höre ich den wehmütigen Gesang der **Misteldrossel** und die muntere Strophe des **Baumpiepers**. Schon bald komme ich an ein kleines Grundstück mit dichten Hecken und einigen Obstbäumen. **Nachtigall** und **Singdrossel** schmettern von dort ihre Lieder. Hinter dem Grundstück laufe ich ein Stück zur Queich, ein gelbes Schild warnt den Besucher vor Bienen. Ich entdecke zwei

Schwanzmeisen, einen **Gartenbaumläufer**, eine **Amsel**, sowie **Mönchsgrasmücke** und **Buchfink**.



Singdrossel
Foto: Oskar Klose



Gartenbaumläufer
Foto: Oskar Klose

Wieder zurück auf dem Wiesenweg schaue und lausche ich stets nach rechts und links. Überraschenderweise ziehen zwei **Lachmöwen** vorbei, die ich hier bisher noch nicht beobachten konnte. Linkerhand singt eine **Goldammer** ihr monotones *si-si-si-si-SÜÜÜ* von einer Jagdkanzel. Von rechts tönt der melodisch flötende Ruf des **Pirols** und kurz ist auch ein **Wendehals** zu hören.



Pirol
Foto: Hans Pollin



Goldammer
Foto: Dagmar Jelinek



Wendehals
Foto: Tom Dove

Nun gelange ich an eine Baumreihe mit einigen Birken. Hier haben anscheinend eine **Dorngrasmücke** und ein Baumpieper ihr Revier. Links ist unter dem Storchennest jede Menge Betrieb. 52 **Weißstörche** zähle ich insgesamt plus das Brutpaar auf dem Nest. Eine Beobachtung, die sich hier häufig, aber nicht jeden Tag durchführen lässt. Wenn so wie jetzt

die Wiesen vor kurzem gewässert wurden, ist das Nahrungsangebot für die Störche an einigen Stellen sehr reichhaltig, so dass sie aus großer Umgebung angefliegen kommen und gemeinsam nach Nahrung suchen. Leider werden alle von einer Spaziergängerin und ihren frei herumlaufenden Hund aufgescheucht – schade!



Störche bei der
Wiesenbewässerung
Foto: Peter Keller

Ich gelange an den Fuchsgraben und bleibe auf der Brücke einige Zeit stehen, weil ich hier schon gelegentlich den **Eisvogel** beobachten konnte. Heute habe ich leider kein Glück. Dafür höre ich aus dem Uferbereich eine **Rohrammer** *sripp sripp sria sirr* singen und entdecke beim Blick durch das Fernglas direkt neben der Rohrammer einen **Neuntöter**.



Rohrammer
Foto: Hartmut Mietzko



Neuntöter
Foto: Martin Semisch

Aus den südlich gelegenen Teilchen, die vom Naturschutzverband Südpfalz angelegt wurden, sind die quakenden Rufe mehrerer Frösche zu hören. Zwei **Graureiher** fliegen in das Teichgebiet einen, wahrscheinlich zur Nahrungssuche. Nachdem ich den Fuchsgraben hinter mir gelassen habe, biege ich nach rechts ab, und gelange am Rande des Teichgebiets

an eine Jagdkanzel. Von rechts höre ich Nachtigall, **Teichrohrsänger**, Rohrammer, Gebirgsstelze, und auch das Trillern eines **Zwergtauchers**. Zwei **Stockenten** landen in dem Teichgebiet. Eine weitere deutlich kleinere Ente fliegt die Queich entlang und ich bin mir ziemlich sicher, dass es sich um eine **Mandarinente** handelt, die hier in der Gegend regelmäßig anzutreffen ist. Die ganze Zeit war auch ein **Kuckuck** zu hören und nun kommt er angefliegen und setzt sich auf einer Weide, um das Gebiet zu überblicken. Die Artenvielfalt ist in diesem kleinen Teichgebiet nach wie vor erfreulich hoch. Von einem Betreten zur Brutzeit sollte jedoch abgesehen werden, weil die damit verbundenen Störungen zu hoch sind.

Meine Aufmerksamkeit richte ich nun auf die Wiesen mindestens zwei verschiedene **Feldlerchen** sind in den Himmel aufgestiegen und singen unermüdlich ihr Lied. Beim Blick in den Himmel entdecke ich sehr weit oben noch ein **Rotmilan** seine Kreise ziehen. Aus den Wiesen ragen mehrerer weiße Pfähle und auf einem sitzt ein etwas größerer Singvogel. Als er zu singen anfängt *tück tück zick-zick-zriisss* ist klar, dass es sich um eine **Grauammer**, handelt. Auf den Gesang des **Wiesenpiepers** warte ich heute vergeblich. Hoffentlich liegt es an der fortgeschrittenen Tageszeit und nicht daran, weil dieser Vogel hier nicht mehr vorkommt, denke ich.



Kanadagänse
Foto: Peter Keller

Ich lasse das Teichgebiet hinter mir und vorbei an sechs **Kanadagänsen** folge ich dem Wiesenweg, der an einem geschotterten Weg endet. Ich entscheide mich nach Süden Richtung Queich zu wenden, um noch ein paar Vogelarten des Waldes zu erleben. Auf dem Geländer der Queichbrücke sitzt eine **Bachstelze**, zwei **Stieglitze** fliegen *stieglit* rufend umher und der Gesang von Nachtigall und Mönchsgrasmücke sind ebenso zu hören, wie Kuckuck und Pirol.



Stieglitz
Foto: Oskar Klose

Am Waldrand ist das *kick* eines **Buntspechts** zu hören. Zahlreiche Meisen, ein **Zaunkönig** ein **Rotkehlchen**, Amsel und Singdrossel sind zu hören. Im Wald verlasse ich den Plattenweg gleich bei der ersten Gelegenheit, um nach rechts abzubiegen. Dort höre ich den rhythmischen Gesang eines **Trauerschnäppers**. Auf dem weiteren Weg vernehme ich wiederholt die Rufe von Kuckuck und Pirol. Der Weg schwenkt nach links und führt dann auf einen breiten Forstweg. Dort biege ich wieder nach rechts. Hier sind wieder zahlreiche Meisen, Rotkehlchen, Amseln, Stare und einer Waldlichtung auch kurz ein **Kernbeißer** zu hören. Der Hund, der mir hier begegnet ist an der Leine – Lob an die Begleitung! Schließlich öffnet sich der Wald und mein Weg führt an der Kläranlage vorbei. Dort höre ich Nachtigall, **Grünfink** und **Grünspecht**. Ein paar Meter nach rechts begutachte ich an den Häusern noch die Mehlschwalbennester und beobachtete die **Haussperlinge** wie sie ihre Jungen füttern.



Kernbeißer
Foto: Peter Keller



Kuckuck mit Teichrohrsänger
Foto: David Kjaer

Zurück an der Straße, stelle ich fest, dass mir auf meinem Spaziergang 48 verschiedene Vogelarten begegnet sind. Allen, die die Tour nachlaufen wollen, wünsche ich viel Spaß und schöne Naturerlebnisse!